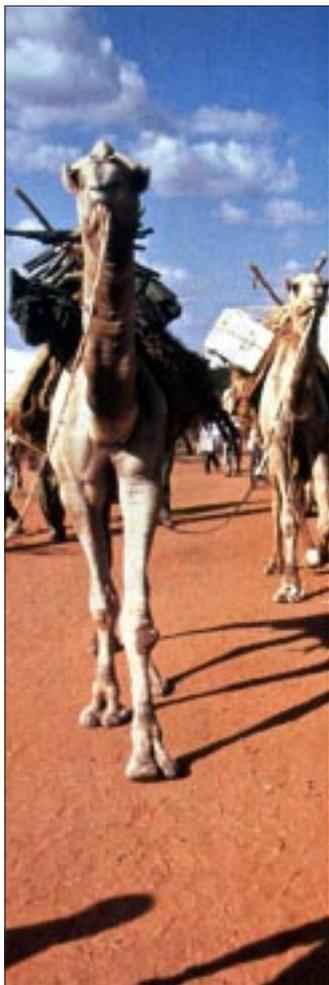


„Lauft zu Meiner Burg!“

Sheikh Nāzim Efendi, Zypern, Samstag, 1. Februar 2003*



Wenn es ein Staatsgebiet, ein Königreich, gibt, muß es dort einen König geben, denn ohne König kann dort kein Königreich sein. Ohne Kaiser kein Kaiserreich. Wenn es dort ein Kaiserreich gibt, muß es einen Kaiser geben. Wenn es dort ein Sultanat gibt, muß es einen Sultan geben ...

Audhu bi llāhi mina sh-shayṭāni r-raḡīm ... Wir laufen weg von Shayṭān zu Allāh dem Allmächtigen. Niemand kann jemanden vor Shayṭān schützen, der aus der göttlichen Gegenwart hinausgeworfen wurde. Deshalb bitten wir Allāh den Allmächtigen um Bewahrung und laufen zu Ihm und bitten um Schutz. Und Er sagt: *Lā ilāha illā llāh hasni, wa man dakhala hasni, amin min adhabi* – O Meine Diener, Ich habe eine Burg für euch gebaut. Für euch erbaute Ich sie. Wenn ihr euch vor irgend etwas fürchtet, lauft schnell hinein, und ihr werdet beschützt sein. Ihr werdet unter Meinem göttlichen Schutz sein, und niemandem kann es gelingen, insie hineinzuspringen. Es ist niemandem aus Meiner Schöpfung möglich, in sie hin-

einzuspringen und euch zu schaden oder zu verletzen, denn Ich bin der Große und Ich bin der Beschützer. Und so Ich der Beschützer bin, kann euch niemand schaden, wenn ihr zu Mir lauft und Mich um Schutz bittet. Mein göttlicher Schutz sollte mit euch sein.“

Was ist diese Burg? – „*Lā ilāha illā llāh*“ zu sagen.

Sprich: Kein Gott außer Allāh.

Kein Beschützer außer Allāh. Keine Sicherheit außer durch Allāh.

Nichts ist gut außer durch Allāh.

Keine Glückseligkeit außer bei Allāh.

Keine Freude außer bei Allāh. Keine Zufriedenheit außer bei Allāh.

Kein Leben außer bei Allāh. Keine Ehre außer bei Allāh.

Kein Licht außer bei Allāh. Nichts – für Allāh nur alles.

„Lauf zu Meiner Burg!“ Und Meine Burg ist nicht wie eure Burgen. Eure Burgen wären im Vergleich zu der Meinen ein Klecks. Sosehr ihr sie größer, größer und größer macht – mehr als ein Klecks wird es nicht sein. Im Vergleich zu Meiner Burg werden alle Burgen, die ihr zu eurem Schutz baut, begrenzt

* Engl. Text Khairiyah Siegel. Dt. Hagar Spohr.

sein, und alles, was begrenzt ist, ist nichts im Vergleich zu Meiner Burg, denn Meine Burg ist unbegrenzt. Wo auch immer Mein Diener sagt: „*Lā ilāha illā llāh*“, ist er in Meiner Burg. Um sie zu betreten, ist es nicht nötig zu fragen: „Wo ist die Burg meines Herrn?“ Es reicht für Meinen Diener – wenn er darum bittet, Meine Burg zu finden, die ihm Schutz ist –, daß er sagt: „*Lā ilāha illā llāh*“ – sogleich ist er in ihr. Wo er auch sein mag und zu welcher Zeit es auch sei, sollte er dann in Meiner Burg sein.“

Und die Leute sind ignorant! Sie lesen so viele heilige Worte der edlen *Hadīth*e, die eine Offenbarung Allāhs des Allmächtigen sind, aber sehr, sehr, sehr wenige Leute kommen dahin zu fragen: „Welchem Zweck dient dieses *Hadīth*? Welche Weisheit steckt wirklich in den heiligen Worten des Propheten?“ Sehr wenige Leute fragen danach, und es ist ein wohlbekanntes *Hadīth*. Allāh der Allmächtige befiehlt Seinem Propheten, diese Bedeutung und diese Weisheit in seiner Ansprache kundzutun. Und er sagt, daß Allāh der Allmächtige spricht: „*Lā ilāha illā llāh hasnī, wa mān dakhala hasnī, amin min adhabi.*“

Und jetzt befinden sich die Menschen in einer sehr kritischen, schrecklichen und gefährlichen, überaus gefährlichen Lage. Sie sind umgeben von zahllosen Irrungen und Wirrungen, und ein jeder empfindet, daß es keine Sicherheit gibt, nirgendwo und zu keiner Zeit. Weder auf dem Land noch in den Städten, in ihren Häusern, in den Dschungeln, auf den Märkten, in Kaffee-Läden, Theatern, auf Versammlungsplätzen, in Stadien – überall fühlen sie keine Sicherheit. Vielleicht betreten sie einen Supermarkt und etwas dort tötet und brennt alles nieder und zerstört alles an diesem Ort, und vielleicht werden Hun-



derte von Menschen getötet. Wie am 11. September 2001. Tausende von Menschen saßen in diesem *World Trade Center* in New York, und es war durch alle Arten von Sicherheitsmaßnahmen geschützt. Aber sie dachten niemals daran oder stellten sich vor, daß etwas von über ihren Köpfen kommen und ihre Türme treffen könnte. Und in Augenblicken lagen diese beiden gewaltigen Türme Nimruds in Asche, und alle in ihnen gleichermaßen, vielleicht 50.000 Menschen ...

Überall, bei jedem Schritt, den jetzt einer tut, überall kann man in einer gefährlichen Lage sein – da es die Zeit von Irrungen und Wirrungen ist, wie der heilige Prophet sagte –, und mit keinem Mittel kann man sich schützen, nein! Und der Mensch schaut und sagt: „Keine Hoffnung.“ Er fürchtet: „Wie kann es mir gelingen, mich und meine Familie zu schützen, meine Kinder, meine Güter, mein Geschäft, mein Geld und meine Juwelen, mein Leben?“ Jeder ist jetzt in dieser bodenlosen Furcht, ein jeder fürchtet jetzt. Ob König oder Königin, Präsidenten, Generäle oder Feldmarschalle, Wissenschaftler, Geschäftsleute oder reiche Leute, Lords oder Sultane – jeder ist jetzt in einer bodenlosen Furcht. Sie fürchten sogar, etwas zu trinken oder zu essen, sie mögen Furcht haben, etwas zu benutzen, sie mögen Furcht haben, ein Flugzeug, eine Fähre, ein Auto oder einen Zug zu nehmen ... überall, die ganze Welt ist von Furcht umgeben. Niemand empfindet jetzt Sicherheit.

Und wir müssen anwenden, was Allāh der Allmächtige sagt: „Benutze Meine Worte. Wende das an, was Ich dir als Burg gab, damit du in Sicherheit bist und Frieden findest.“

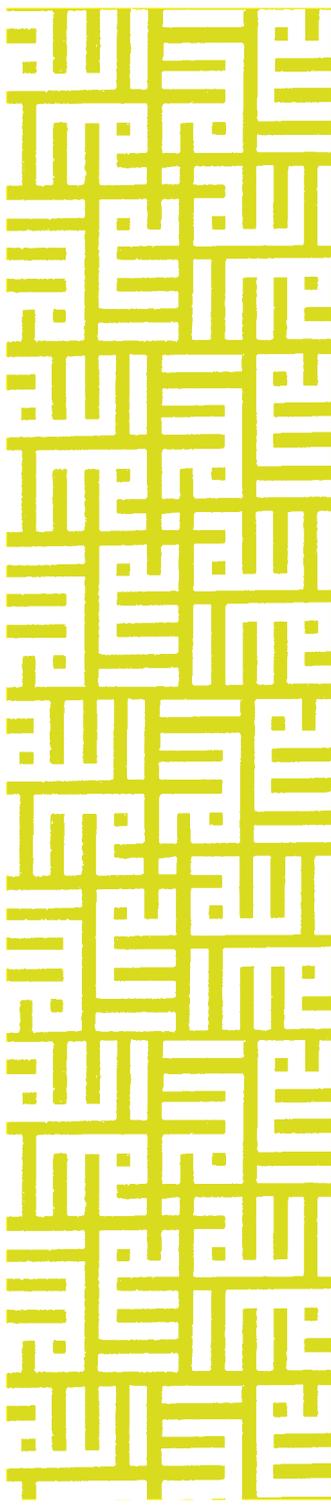
Was ist das? O all ihr Leute, die ihr auf diesem Planeten lebt, euer Herr spricht zu euch: „Sag: *Lā ilāha illā llāh*, kein Gott außer Allāh, und Ich versetze dich in Sicherheit!“ Bis die Leute dies anwenden, werden sie keinen sicheren Ort finden, um einen Schritt, einen Fußbreit auf ihn zu setzen. Sie können keinen finden. Und sie werden weder im Osten noch im Westen, weder auf Kontinenten noch auf Meeren, in der Luft noch auf der Erde Sicherheit für sich finden. Ende. Dies ist eine Ankündigung der anderen Art für alle lebenden Menschen auf Erden. Es ist dies eine neue Ankündigung von den Himmeln: „O Leute, kommt und sagt: *Lā ilāha illā llāh*, wenn ihr nach Sicherheit fragt. Bis ihr das sagt, seid ihr in bodenloser Furcht, und keine Sicherheit für euch. Kommt und sagt: *Lā ilāha illā llāh*, Sayyidinā Muḥammad Rasūlullāh.“

Die Leute laufen auf die Straßen und sagen: „Kein Krieg!“ da die Furcht des Todes sie umgibt, die ganze Welt umgibt. Keine Furcht vor dem Krieg, nein. Aber Krieg ist gleich Tod und Vernichtung, nichts anderes. Daher hat die Angst vor dem Tod alle Nationen erreicht, und die Leute laufen wie Flüsse durch die Straßen ... es kommt auch zum Iran, überall hin, nach Ägypten, Libyen, von Ost nach West, Norden nach Süden, auf

Merren und auf Kontinenten kommt der Tod näher ... Und nicht nur einem oder zwei Leuten wird der Erzengel Gabriel die Seele nehmen, sondern Tausenden, Zehntausenden, selbst Millionen und Milliarden Menschen werden die Seelen genommen, und ihre leblosen Körper werden in Stücken hinabfallen oder wie Körper ohne Leben sein. Todesangst. Und hinter den Kriegen steckt die Angst der Menschen vor dem Tod, weil Kriege Tod bringen. Die Angst vor dem Tod läßt die Leute ihr Essen und Trinken nicht mehr genießen, ihre Kleidung und ihr ... [carsa], ihr Geschäft, Geld, Casinos, ihre Dunya. Sie nimmt sie fort. Niemand denkt, daß Kriege als Strafe von den Himmeln auf die Menschen kommen, wenn sie darauf bestehen, ihrem Herrn der Himmel ungehorsam zu sein. Es ist eine Peitsche für sie. Und der erste Ungehorsam der lebenden Menschen heute, im Jahr 2003, im 21. Jahrhundert, die größte Rebellion ist es, nicht zu sagen: „O unser Herr, Du bist nur Einer!“ Es ist die größte Schuld und Sünde der lebenden Menschheit, nicht auf die Knie zu fallen und die Hände zu erheben und zu bitten: „O unser Herr, Du bist nur Einer, kein Gott außer Dir. Rette uns, rette unsere Seelen!“

Und deshalb erlöscht die Furcht des Todes all ihre Freude physischen Seins. Fällt sie herab und macht ein Ende, und sie werden trocken werden ... wie trockene Bäume herunterfallen. Sie müssen sagen: *Lā ilāha illā llāh subhānaka, inni kuntu mina z-zālimīn*. Die ganze Welt muß es sagen. Und Muslime: *Lā ilāha illā anta subhānaka, inni kuntu mina z-zālimīn* (Koran: 21; 87).

Arhamna yā Allāh. Zu Wohl und Ehre des höchstgeehrten einen in Deiner göttlichen Gegenwart, Sayyidinā Muḥammad ﷺ, *Fāṭiha*. ◆



Muḥarram

Beim Erscheinen des Neumondes, dem Beginn des heiligen Monats *Muḥarram*, dem „Verbietenden“, so der Rat des islamischen Kalenders, soll man *Ghusl* machen, zwei *Raka'āt* beten und die Absicht fassen zu fasten. Wer am ersten und am letzten Tag des Jahres fastet, erhält die Vergebung von 50 Jahren. Wer am ersten *Jum'a* fastet, dem werden die vorherigen Sünden vergeben. 900 Jahre Anbetung werden dem angerechnet, der drei Tage fastet (Donnerstag, Freitag, Samstag). Wer aber die ersten zehn Tage fastet, erhält das „höchste Paradies“ ... ◆

Astronauten sind nicht tot

Auf dem Sprung zu einer weiteren Reise nach Gambien, wo sie weiter am Schulprojekt arbeiten und Rollstühle entgegennehmen will – demnächst werden wir *inshā'allāh* wieder Näheres davon hören –, berichtete Zero Quensel von einem kürzlich geführten kleinen Gespräch mit Maulānā Sheikh Nāzim:

»Eid Mubarak! Habe in der letzten Woche mit Maulana gesprochen, und da fragte er mich, was ich denn von den Astronauten hielt. Nachdem ich meinen politischen Kommentar abgegeben hatte, sagte er: „*Harām*, so viel Geld auszugeben ... *Do you want to know what I think? Those astronauts are not dead. They have been taken away, and in the time of Isa a.s. they will come back, inshā Allāh.*“ (Willst du wissen, was ich denke?: Sie sind weggenommen worden und werden zur Zeit Jesu, der Friede sei auf ihm, so Gott will, zurückkommen.) – Immer wieder so erfrischend, an Maulanas unendlichen Dimensionen teilnehmen zu dürfen. *Al Ḥamdulillah! salaams, zero*« ◆

Bestseller in den USA: Stupid White Men Zum Heulen zumute

Man darf Michael Moore wohl beim Wort nehmen, wenn er sagt: „Ich liebe dieses große tolpatschige Land.“ Es ist wichtig, das vorweg zu schicken, denn der erfolgreiche amerikanische Dokumentarfilmer und Sachbuchautor ist einer von Amerikas lautesten Kritikern. Er sagt nämlich auch: „Dieses Land wird regiert von dummen weißen Männern.“ Sein neues Buch über den Zustand der USA in den Zeiten von Bush Junior ist vollgestopft mit Fakten und Zahlen und dennoch beinahe umgangssprachlich geschrieben. Sehr unterhaltsam. Frei nach dem Motto: Warum sachlich, wenn's auch persönlich geht? Präsident Buch bezeichnet er als

„kriegerischen Narren“, die US-Regierung als „Junta“. Kein Wunder, daß sich Michael Moores amerikanischer Verlag zunächst weigerte, das Buch auf den Markt zu bringen. Dafür steht es nun auf allen Bestsellerlisten. Vielleicht, weil er es schafft, die Macht der Mächtigen zu erschüttern, indem er sie lächerlich macht. Wie Mark Twain ist Michael Moore der Meinung, dass es nichts Mächtigeres als den Witz gibt. Und so lacht er noch einmal lauthals über sein Land, auch wenn ihm wohl eher zum Heulen zumute ist. (*Berliner Morgenpost* vom 14.2.2003)

Michael Moore, *Stupid White Men*. Piper Verlag, München. 329 S., 12 Euro. ◆

Syrien und Iran als nächste dran?

Washington/München. Der frühere Nato-Oberkommandierende Wesley Clark geht davon aus, dass sich eine bevorstehende US-Militäraktion im Irak auch gegen Syrien und Iran richten wird. „Ich glaube, dass Syrien das nächste Ziel sein wird. Schon innerhalb von zwölf Monaten“, sagte der pensionierte US-General der *Welt am Sonntag*. Die Aktion müsse vor Beginn des Wahlkampfs 2004 abgeschlossen sein oder auf einen Zeitpunkt nach den Wahlen verschoben werden. Danach wird es Clark zufolge eine Militäraktion gegen Iran geben, wie der Iran Teil der von US-Präsident George W. Bush so genannten „Achse des Bösen“. (*Der Tagesspiegel* v. 12.2.2003) ◆

Emir im Kärnten-Projekt



In Lichtblick Nr. 197 berichten wir über die guten Neuigkeiten des Kärntener Projektes. Roland Ehmeir, *Hamza*, legt wert auf die Feststellung, daß, obwohl *Ehmeir* fast so wie *Emir* klingt, nicht er, sondern Jamaluddin Dirschl der von Sheikh benannte neue Emir sei, er selbst nur vorübergehend Verantwortung habe. ◆

Beamte schlafen besser

Die *Berliner Morgenpost* vom 8.2.2003 berichtet:

Hamburg. Was viele schon immer zu wissen glaubten, ist jetzt wissenschaftlich bestätigt worden: Beamte schlafen von allen Berufsgruppen am besten. Das hat die erste bundesweite repräsentative Schlafstudie der Gießener Haushalts- und Familienwissenschaftlerin Uta Meier ergeben, die gestern vorgestellt wurde.

Dennoch schlafen die Hausfrauen mit über 30 Prozent am schlechtesten, gefolgt von den Arbeitern und Selbstständigen. Das Schlußlicht bilden die Staatsdiener. So haben nur elf Prozent der Beamten Einschlafschwierigkeiten, wie die Studie auf Basis einer Ipsos-Umfrage unter 1000 Deutschen ergab.

Beamte mit ihrem unkündbaren Arbeitsverhältnis, festem Einkommen und geregelten Arbeitszeiten sind offenbar auch die Menschen, die sich am seltensten nachts Gedanken über Berufliches machen.

Wenn Selbständige keinen Schlaf finden, liegt es dagegen zu fast 70 Prozent daran, dass ihre Gedanken ständig um berufliche Probleme kreisen. Fast 20 Prozent der Deutschen leiden der Studie zufolge an Schlafproblemen. ◆

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.